

Erbland Braunschweig beschränkt. Unter diesen Umständen neigte sich der Papst, da sich Philipp abermals um seine Anerkennung an ihn wandte, mehr auf dessen Seite, behielt sich jedoch, nachdem er vorläufig einen Waffenstillstand auf 9 Monate vermittelt, seine endgültige Entscheidung noch vor. Beide Theile rüsteten jetzt mit äußerster Anstrengung zum neuen Kampf der Entscheidung: da fiel wenige Tage vor Ablauf des Waffenstillstandes Philipp — ein Opfer persönlicher Rache — von den Händen des Pfalzgrafen Otto von Wittelsbach (zu Bamberg 1208). Philipps Ermordung 1208.

§ 89. Otto's IV. Alleinherrschaft bis 1215. Nach Philipps Tode wählte die staufische Partei auf dringendes Abmahnen des Papstes keinen neuen Gegenkönig, sondern Otto IV. wurde auf zwei Reichstagen allgemein anerkannt. Dieser suchte nun auch den Frieden mit den Stausen wiederherzustellen, ächtete den Mörder Philipps und verlobte sich mit dessen Tochter Beatrix. Nachdem Ruhe und Ordnung im Reiche gesichert, unternahm er 1209 einen Römerzug, nete in der Lombardei, wo er festlich empfangen wurde, die Reichsangelegenheiten und wurde in Rom zum Kaiser gekrönt. Gleich darauf aber entzweite er sich, trotzdem daß er die früher zu Gunsten der Kirche gegebenen Versprechen wiederholt hatte, mit dem Papste, indem er die kaiserlichen Ansprüche auf Toscan und Apulien geltend machte und in letztem den jungen König Friedrich sogar durch Waffengewalt zur Huldigung zu zwingen versuchte. Da belegte der Papst, der Oberlehensherr des apulischen Reichs und zugleich durch Verfügung der Mutter Constantia, Vormund Friedrichs, den Kaiser Otto mit dem Bann und forderte von den deutschen Fürsten die Anerkennung des schon früher gewählten Friedrich, für dessen Erhebung alsdann der Erzbischof von Mainz insbesondere thätig war. Friedrich kam 1212 auf Einladung der für ihn bestimmten Fürsten nach Deutschland, verstärkte seine Partei durch reichliche Verleihung von Gütern und wurde, nachdem er Otto am Niederrhein glücklich bekämpft und ihn auf Braunschweig beschränkt, wie auch dem Papste das von Otto früher gegebene Versprechen geleistet hatte, 1215 zu Aachen gekrönt.

§ 90. Friedrich II. 1215—1250. Friedrich mit den herrlichsten Eigenschaften des Geistes ausgestattet erwarb sich eine hohe wissenschaftliche Bildung; doch war dabei die Veredelung seines Gemüthes, die Kräftigung seines Willens im Kampf mit den Ausbrüchen seiner ungezügelten Leidenschaften so sehr vernachlässigt, daß er Glauben und Rechlichkeit hintersetzte und sich auch durch die heiligsten Versprechen in seinem Handeln nicht bestimmen ließ. Bei einer solchen Persönlichkeit mußte in diesem Fürsten für die Freiheit Italiens überhaupt